

Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V. (NIW)
Robert-Stolz-Straße 35, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Telefon: 06122/2194, Telefax: 06122/6357
Internet: www.nichtraucher-wiesbaden.de
eMail: nichtraucher.wiesbaden@t-online.de

Gemeinnütziger Verein zur Förderung des Gesundheits- und Umweltbewusstseins
mit besonderem Hinweis auf die Schädlichkeit des Rauchens/ Passivrauchens
(Zwangsmitrauchen) — Mitglied in der Nichtraucher-Initiative Deutschland e.V.



NIW, Robert-Stolz-Straße 35, 65205 Wi.-Nordenstadt

Per Einwurf-Einschreiben
Bundesgesundheitsminister
Herrn Jens Spahn, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Bankverbindung:

Nassauische Sparkasse
65205 Wi.-Nordenstadt



am 18.11.2016

IBAN:

DE45 5105 0015 0189 0110 40

BIC: NASSDE55XXX

Jahres [mindest] Beiträge

Euro: 10,- / Person

Euro: 15,- / Familienbeitrag

Euro: 20,- / Firmen, Vereine,
Verbände, usw.

Datum:

17.04.2018

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

HK/WS/GK

Recht auf Schutz vor Tabakdrogengiften – insbesondere für Kinder

Sehr geehrter Herr Spahn!

In Ihrem Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung gaben Sie dem Gefühl von Bürgern Ausdruck, „dass der Staat nicht mehr willens oder in der Lage sei, Recht und Ordnung durchzusetzen. Wir können dem nur beipflichten. Unter anderem beklagten Sie die Ohnmächtigkeit von Behörden, wenn es um die Verfolgung und Bestrafung von Drogendealern gehe.

Wenn es Ihnen um die Durchsetzung von Recht und Ordnung geht, dann müssen wir Sie auf eine Droge hinweisen, deren Vertrieb weder verfolgt noch bestraft wird. Und doch richtet sie bei weitem mehr gesundheitlichen sowie volkswirtschaftlichen Schaden an als alle die Drogen zusammen, die Sie im Auge haben. Der Rauch der Tabaknikotindroge ist gefährlicher als Alkohol, illegale Drogen, Aids und noch weitere Risiken gemeinsam. Das musste kürzlich selbst Philip Morris, der größte Tabakdrogenkonzern, eingestehen.

Während Philip Morris auf diesen Umstand auf seine Weise reagiert, vermissen wir von der deutschen Politik eine sachdienliche Antwort auf diese Herausforderung, die den Schutz wichtiger Grundrechte immer wieder in Gefahr bringt. So wird das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit skrupellos mit den Füßen getreten. Tabakdrogengifte schädigen nicht nur den Raucher selbst, sondern auch Personen in seinem Umfeld, ganz besonders Kinder.

Ist der Staat nicht mehr willens oder in der Lage, seine Bürger zu schützen? Warum überlässt er den Schutz von Kindern vor Tabakdrogengiften den rauchenden Eltern, anstatt selbst wirksam zu werden, wie es Artikel 6 unseres Grundgesetzes vorsieht? Warum weigert er sich, Kindern eigene Rechte einzuräumen, wie es die UN-Kinderrechtskonvention fordert?

Tabakdrogen sind die einzigen frei verkäuflichen Produkte, die bei bestimmungsgemäßem Gebrauch seinen Nutzer (jeder zweite stirbt vorzeitig) sowie auch Personen in seinem Umfeld schädigen. Sie dürften also nach deutschem Recht nicht vertrieben werden. Anders als bei normalen Genussmitteln hat der Konsument von Tabakdrogen nicht die Möglichkeit, durch „vernünftigen Genuss“ sein Risiko in Grenzen zu halten. Er spielt in jedem Falle „russisches Roulett“. Unfreiwillig setzt er Leben und Gesundheit aufs Spiel.

Als Bundesgesundheitsminister erwarten wir von Ihnen, das Recht aller Bürger auf Leben und Gesundheit in allen Facetten durchzusetzen. Sind Sie dazu willens und in der Lage? Werden Sie dabei das Tabakdrogenproblem als die wichtigste Herausforderung an das Gesundheitswesen begreifen und tatkräftig einer Lösung zuführen? Befinden wir uns mit Ihnen bereits auf dem Weg zu einer tabakdrogenfreien Gesellschaft?

Ihre hoffentlich positive Antwort erwarten wir mit großem Interesse.

Mit freundlichen Grüßen,
auf eine tabakdrogenfreie Gesellschaft!

Horst Keiser

Dr. Wolfgang Schwarz

1. Vorsitzender

2. Vorsitzender



Anlagen:

- 01.) Tabakrauch – Ausgewählte Inhaltsstoffe – Landesinstitut für Schule/Bremen
- 02.) Ein Herz für Kinder – Dr. Wolfgang Schwarz
- 03.) Krebschaden - Dr. Wolfgang Schwarz
- 04.) Rauchfreie Zukunft - Dr. Wolfgang Schwarz
- 05.) Unfassbar - Dr. Wolfgang Schwarz
- 06.) Passivrauchen tötet jährlich mehr als 600.000 Menschen – WHO-Studie
- 07.) Passivrauchen – auch wenig ist zu viel – DKFZ
- 08.) Leidensbericht einer Passivraucherin
- 09.) Diverse Aufkleber